

Neuanfang nach Insolvenz

Bei Gröper gehen die Lichter nicht aus: 83-jährige Tradition besteht fort

Von Jürgen Bohlken

HARPSTEDT ■ Nicht beglichene Rechnungen von Kunden, darunter zwei zahlungsunfähig gewordene Firmen, haben die alteingesessene Harpstedter Firma Robert Gröper in eine finanzielle Schieflage gebracht. Inhaber Reiner Niebuhr musste am 27. März schweren Herzens Insolvenz anmelden. Das Insolvenzverfahren über das Firmenvermögen wird heute eröffnet. So weit die schlechten Nachrichten, aber es gibt auch ein paar gute: Die lange Tradition des Familienbetriebs besteht fort. Die Mitarbeiter, die in den vergangenen drei Monaten Insolvenzausfallgeld bekamen, verlieren ihre Jobs nicht, und die Gläubiger bekommen zumindest einen kleinen Teil ihres Geldes zurück.

Zwar wird die Firma Robert Gröper „abgewickelt“ und erlischt dann. Stephan Niebuhr, der Sohn des bisherigen Inhabers, aber wagt den Neuanfang. Schon seit 2002 leitet er eine eigene Verkaufs- und Verleihfirma für Land- und Baumaschinen. Zum 1. Juli gründet der 33-jährige Land- und Baumaschinenmechanikermeister nun zusätzlich die Gröper GmbH und übernimmt



Alles Gute zum Neuanfang wünschte der vorläufige Insolvenzverwalter Bernd Böhme (3.v.r.) Stephan Niebuhr, Iris Klingebiel, Reiner Gräfung, Stefan Steinberg (v.l.) sowie Reiner Niebuhr (rechts) mit Frau Angela (2.v.r.). ■ Foto: Bohlken

unter dem Dach dieser Gesellschaft die dreiköpfige Belegschaft des insolventen Unternehmens. Neben den beiden Schlossern Reiner Gräfung und Stefan Steinberg zählt auch sein eigener Vater zu seinen Angestellten. Als Bürokräft beschäftigt Stephan Niebuhr seit dem 1. April Iris Klingebiel.

Der vorläufige Insolvenzverwalter Bernd Böhme findet diese Lösung „charmant“ – nicht nur wegen des Erhalts der Arbeitsplätze, sondern auch vor dem Hintergrund, dass die

83-jährige Geschichte des Familienunternehmens nun nicht jäh endet.

1930 hatte Hermann Gröper den Betrieb – seinerzeit als Stellmacherei – an der Schulstraße in Harpstedt gegründet. In den 60-er Jahren übernahm sein Sohn Robert das „Ruder“. Reiner Niebuhr heiratete in das Unternehmen ein: Der Schwiegersohn von Robert und Hertha Gröper führte den Betrieb ab 1996 als Inhaber fort. Er hatte ursprünglich Autoschlosser gelernt, dann eine Umschulung zum Me-

tallbauschlosser durchlaufen und schließlich den Meisterbrief im Metallbaufach erlangt.

Schon 1980 war die Firma, damals noch in der Verantwortung des mittlerweile verstorbenen Robert Gröper, von der Schul- an die Stettiner Straße verlegt worden. Mit Stephan Niebuhr nimmt nun die vierte Generation die redensartlichen „Zügel“ in die Hand.

Seit der Insolvenzantrag gestellt worden war, sind einige Erträge erwirtschaftet worden, die mit dem Betriebsvermögen in die Insolvenzmasse einfließen. Davon ausgenommen: die Firmen-Immobilie. „Sie ist nicht Bestandteil der Insolvenzmasse“, weiß Bernd Böhme. Er wünschte Stephan Niebuhr gestern zum Neuanfang alles Gute.

Für die Kunden ändert sich nichts. Nicht nur ihre gewohnten Ansprechpartner bleiben dieselben, sondern auch die Geschäftsfelder und Dienstleistungen, für die das Unternehmen Gröper steht. Dazu zählen Zaun- und Metallbau, Gartengeräteverkauf, Baumaschinenverleih sowie Verkauf und Reparatur von Land- und Baumaschinen.